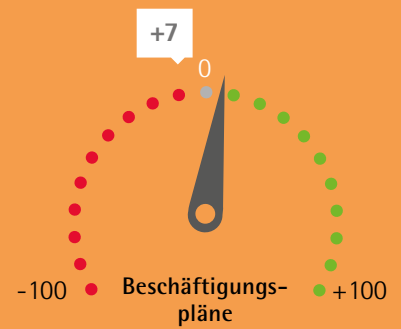


Lage unverändert, Lieferschwierigkeiten, Preisentwicklung und Fachkräftemangel erschweren Auftragsabwicklung.



Der Krieg gegen die Ukraine verunsichert die Unternehmen in NRW stark. Preisentwicklung drückt Erwartungen.



Pläne werden restriktiver; Arbeitsmarkt bleibt aber noch stabil.

NRW-Konjunktur: Die NRW-Konjunktur auf der Kippe



Konjunkturbericht IHK NRW

Geschäftslage und Erwartungen zum Frühsommer 2022



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Krieg gegen die Ukraine verunsichert die NRW-Wirtschaft

Der Krieg gegen die Ukraine, seine Folgen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die Energiemärkte treffen die Unternehmen in Nordrhein-Westfalen hart. Zwar ist die Auftragslage in vielen Unternehmen noch gut. Lieferengpässe, Preisanstiege und Fachkräftemangel erschweren aber zunehmend deren Abarbeitung.

Viele Unternehmen erwarten eine weitere Verschärfung der Krise mit Folgen für die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen. Der Indikator zu den Geschäftserwartungen verliert 24 Punkte und fällt weit in den negativen Bereich.

In der Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, an der sich zum Frühsommer über 4.500 Unternehmen beteiligt haben, hat sich die Stimmung verschlechtert. Noch ist die Geschäftslage bei vielen Unternehmen gut (35 Prozent) und der **Lageindikator** kann sein Niveau aus der Vorumfrage von 19 Punkten bestätigen. Lediglich 16 Prozent der Befragten bewerten die laufenden Geschäfte bereits als schlecht. Betroffen sind besonders Branchen wie die Gastronomie, in denen sich die Geschäftsentwicklung noch nicht von den Folgen der Corona-Krise erholt hat.

Für die kommenden Monate fürchten die Unternehmen eine Verschärfung der Krise. Derzeit stellt sich jedes dritte befragte Unternehmen auf nachlassende Geschäfte ein. Der **Erwartungsindikator** fällt um 24 Punkte. Ein Rückgang von über 20 Punkten war in der Vergangenheit zuletzt der Vorbote eines konjunkturellen Abschwungs. Vergleichbar ist der Stimmungsindikator zwischen zwei IHK-Umfragen auch im Vorfeld der Finanzkrise und der Rezession 2003 gefallen.

Noch besteht allerdings Hoffnung, dass ein tieferer Abschwung verhindert werden kann. Denn trotz der wachsenden Unsicherheit haben viele Unternehmen ihre **Investitions- und Beschäftigungsplanungen** bislang nicht zurückgenommen. Wie zu Jahresbeginn planen etwa 30 Prozent der Unternehmen mit steigenden und 25 Prozent mit sinkenden Investitionen. Zurückhaltend mit Investitionen zeigen sich zum einen viele Unternehmen, die energieintensiv produzieren und von der weltwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Zum anderen sinken die Investitionen in den Branchen, die stark von der Corona-Krise betroffen sind wie die Veranstaltungs- und Tourismuswirtschaft. Hier fehlen vielfach die Rücklagen, um den Re-Start mit den erforderlichen Investitionen anzugehen.

Über die Krisenjahre ist das **Eigenkapital** in vielen der betroffenen Branche stark angegriffen worden, so dass es den Unternehmen nun zunehmend schwerfällt, auf die neuerliche Krise zu reagieren. Auch die absehbaren Investitionserfordernisse in der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit werden diese Unternehmen nur schwerlich stemmen können.

Gesamtwirtschaftlich ist eine belebende **Investitionsdynamik** nicht in Sicht. Zwar investieren auch Unternehmen in Kapazitätsausweitungen (25 Prozent) und Produktinnovationen (27 Prozent). Beide Investitionsmotive liegen aber rund zehn Prozentpunkte unter dem Niveau von vor der Corona-Krise. Stattdessen gewinnt die Rationalisierung als Investitionsmotiv an Bedeutung (31 Prozent), erreicht aber auch noch nicht ein vergleichbares Niveau wie in vergangenen Krisen. Krisenunabhängig bleibt der Umweltschutz (25 Prozent) ein wichtiges Investitionsmotiv. Aus Sorge vor der Zinswende ziehen einige Unternehmen derzeit Investitionen vor.

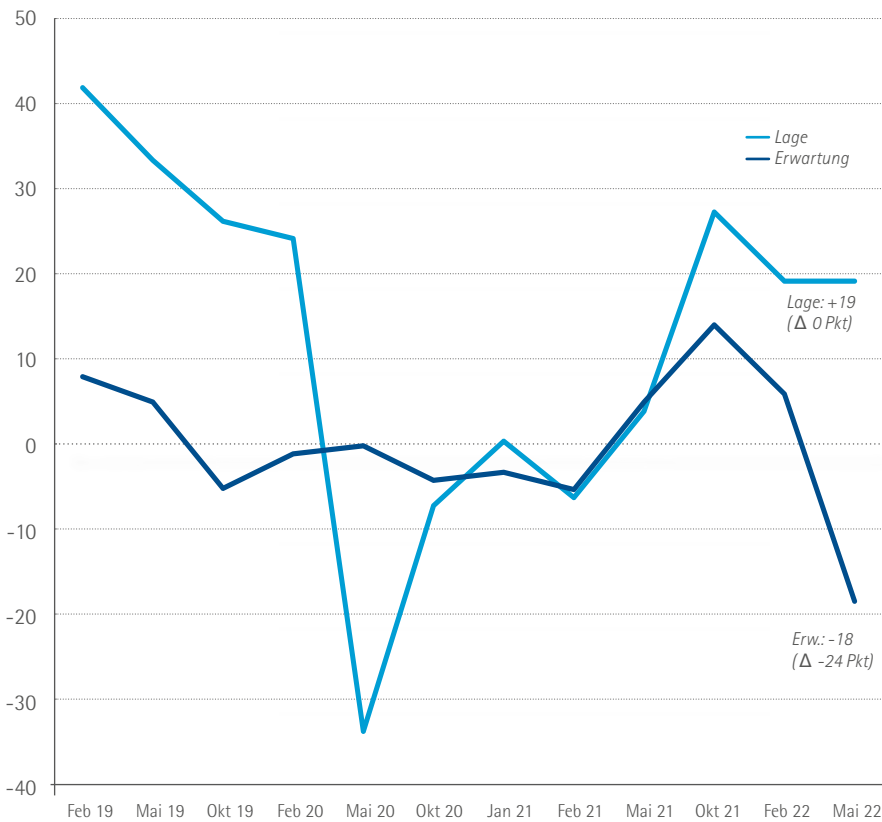
Systematik



Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. In der Auswertung zum Frühsommer 2022 sind Antworten von 4.500 Unternehmen aus allen Branchen in ganz NRW eingeflossen. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (31 Prozent), die Bauwirtschaft (vier Prozent), den Handel (27 Prozent) und die Dienstleister (37 Prozent). Rund 20 Prozent der Befragten stammen aus den besonders vom Lockdown betroffenen Branchen. Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de



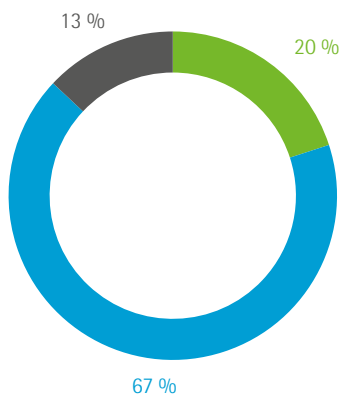
UNSICHERHEIT BREMST DIE ERHOLUNG ZUM FRÜHSOMMER



Quelle: langjähriger Durchschnitt: Lage = 14 Punkte; Erwartungen = 6 Punkte
 Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Fröhsommer 2022 = 4.500 Antworten; Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null

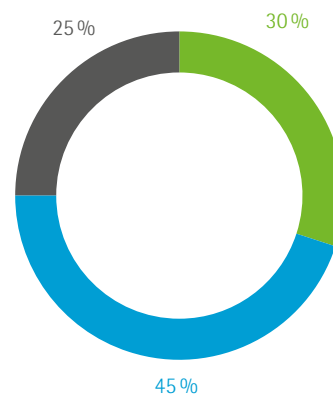
„ Die exorbitant gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise machen unsere Produktion in Teilen unwirtschaftlich. Selbst wenn der Krieg in der Ukraine übermorgen zu Ende wäre, ist uns nicht klar, woher wir in Zukunft zu wettbewerbsfähigen Preisen Energie beziehen können. Derzeit ist ja nicht absehbar, wie ein rascher Ausbau der Erneuerbaren Energien gelingen kann.

BESCHÄFTIGUNGSPÄNE 2022



■ mehr
 ■ gleichbleibend
 ■ weniger

INVESTITIONSPÄNE 2022



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Fröhsommer 2022 = 4.500 Antworten

Konjunktur Fröhsommer 2022

Den aktuellen Konjunkturbericht von IHK NRW finden Sie unter: www.ihk-nrw.de/konjunktur

„ Schon vor den Krisen hatten wir Probleme passendes Personal zu finden. Gerne möchten wir auch qualifizierte Geflüchtete einstellen. Allerdings ist der Prozess, um eine Arbeitserlaubnis zu bekommen, viel zu bürokratisch und aufwändig. Die Personalsuche verbraucht sehr viel Kapazität und Zeit, die wir für andere Dinge im Unternehmen benötigen.“

Der **Arbeitsmarkt** in Nordrhein-Westfalen zeigt sich weiter stabil. Während 20 Prozent der Befragten mit mehr Beschäftigten planen, erwarten 13 Prozent einen Mitarbeiterrückgang. Auch in der Krise berichten viele Unternehmen, dass sie ihre Nachfrage nach Mitarbeitenden nicht realisieren können. Entsprechend sehen 52 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel das zentrale Konjunkturrisiko. Hoch ist die Nachfrage nach neuen Mitarbeitenden von allem in der IT-Wirtschaft, unter den unternehmensnahen Dienstleistern und in der Gesundheitswirtschaft.

Ein Zeichen sowohl für die zunehmende Unsicherheit wie auch für die Schwierigkeiten, Fachkräfte zu gewinnen, ist die wachsende Arbeitskräftenachfrage bei den Personalvermittlungen. Mehr Unternehmen setzen auf die Hilfe und die Flexibilität von Dienstleistern bei der Personalgewinnung.

Rohstoffe- und Energiepreise drücken die Konjunktur

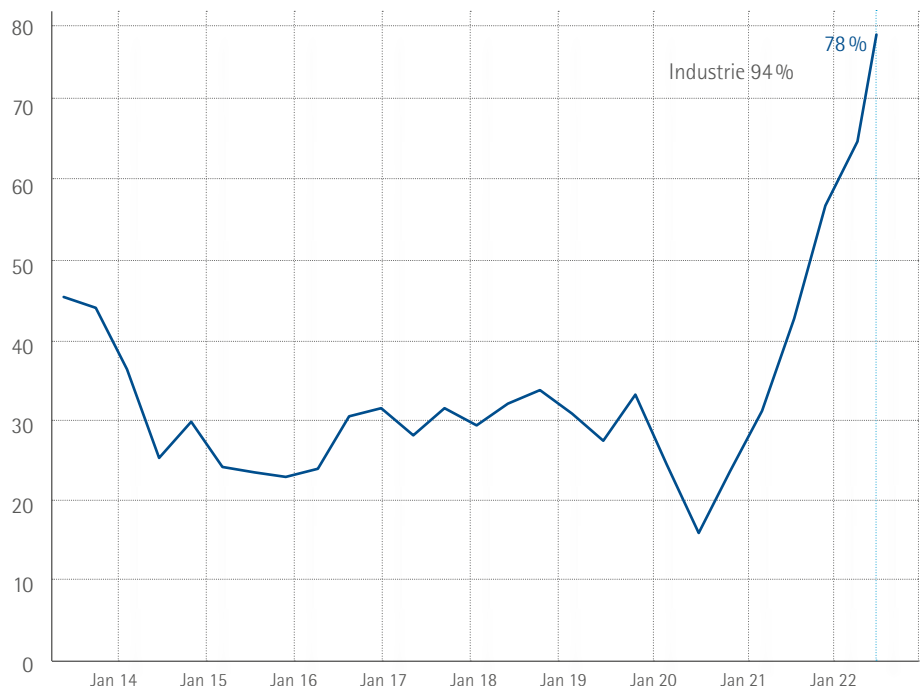
Im Mittelpunkt der Konjunktursorgen stehen die hohen Energie- und Rohstoffpreise in Nordrhein-Westfalen. 78 Prozent der befragten Unternehmen fürchten über alle Branchen, dass der anhaltende Preisanstieg ihre Geschäftsentwicklung beeinträchtigt. Unter den 1.400 befragten Industrieunternehmen liegt der Anteil sogar bei 94 Prozent, in der Bauwirtschaft bei 87 Prozent.

In der Industrie zeigen sich bereits heute teils dramatische Folgen: Produktionen müssen gestoppt werden, weil Rohstoffe fehlen oder der Betrieb aufgrund der hohen Energiepreise unwirtschaftlich wird. Der Kostendruck in der Industrie wird sowohl von steigenden Einkaufspreisen für Vorprodukte (97 Prozent) als auch von den Einkaufspreisen für Energie (87 Prozent) getrieben. Über die Wertschöpfungskette erhöht sich

78 Prozent

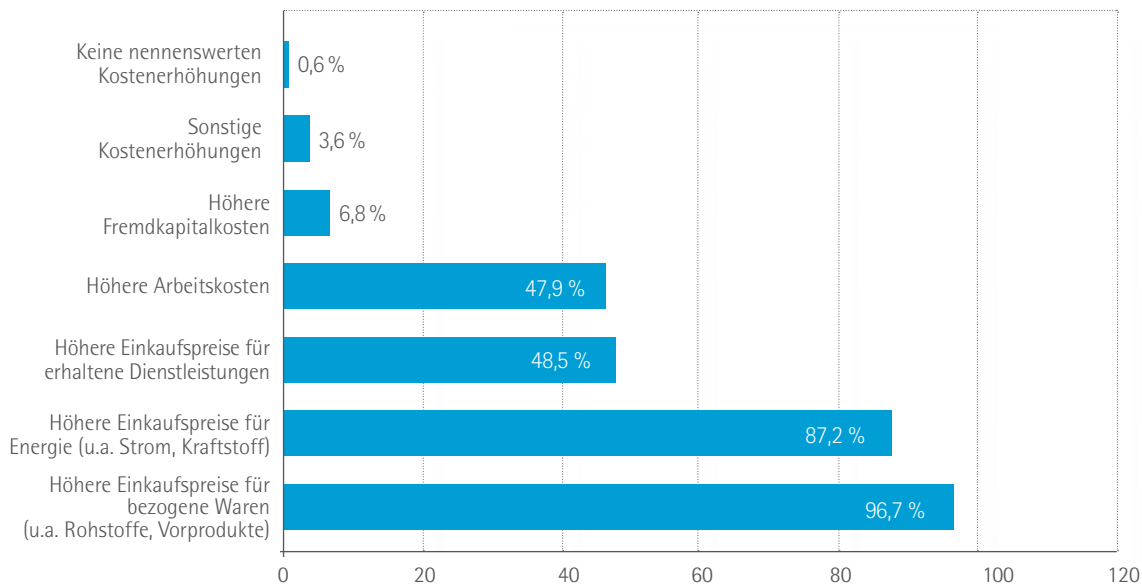
der befragten Unternehmen fürchten über alle Branchen, dass der anhaltende Preisanstieg für Energie und Rohstoffe ihre Geschäftsentwicklung beeinträchtigt.

DAS RISIKO DER ENERGIE- UND ROHSTOFFPREISE AUF HÖCHSTSTAND



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Frühsommer 2022 = 4.500 Antworten

VON WELCHEN KOSTENERHÖHUNGEN IST IHR UNTERNEHMEN BESONDERS BETROFFEN?



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Frühsommer 2022, nur Industrie, n= 853. Mehrfachantworten möglich.

damit der Kostendruck für viele Unternehmen durch gestiegene Arbeitskosten und höhere Einkaufspreise für bezogene Dienstleistungen (48 Prozent) zusätzlich.

Ein großer Anteil der Industrieunternehmen konnte die gestiegenen Kosten bisher an die Kunden weitergeben (61 Prozent) oder plant dies in naher Zukunft (28 Prozent). Rund acht Prozent der Unternehmen sehen in ihrem Markt derzeit keine Möglichkeit zur Weitergabe der gestiegenen Preise.

Auch in der Logistik und der Bauwirtschaft können Unternehmen die gestiegenen Kosten nicht weitergeben. In der Bauwirtschaft berichten wieder mehr Unternehmen von drohenden Forderungsausfällen und zurückgestellten Aufträgen. Die Logistikbranche, die sich noch nicht von den Einschränkungen der Corona-Krise erholt hat, kann den gestiegenen Energiekosten kaum ausweichen.

In der Industrie sorgen sich die Unternehmen, dass ein drohendes Erdgasembargo infolge der Invasion Russlands in die Ukraine, die zeitgleich geführte Diskussion um einen beschleunigten Ausstieg aus der Kohleverstromung sowie der stockende Ausbau der erneuerbaren Energien, zu einem dauerhaften Anstieg der Energiepreise führt und sich die Wettbewerbssituation weiter verschlechtert. Mit der Sorge um die internationale Konkurrenzfähigkeit steigt die Zurückhaltung in Nordrhein-Westfalen.

Zusätzlich steigt der Druck auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Noch zeigt sich die Konsumententwicklung in NRW stabil. Absehbar wird sich der Preisanstieg aber auf die Konsumneigung auswirken. Viele Unternehmen sehen daher auch in der Inlandsnachfrage ein wachsendes Risiko (41 Prozent, s. Grafik, S. 6).

Ohne eine Entspannung bei den Energiepreisen wird eine Abkühlung der konjunkturellen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen immer wahrscheinlicher.

Strukturdaten für NRW



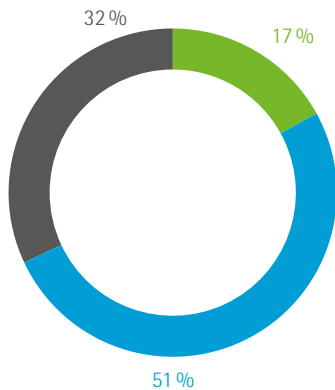
Weitere ausführliche Konjunkturdaten von IHK NRW finden Sie unter: www.ihk-nrw.de/konjunktur

Strukturelle Daten zur konjunkturellen Entwicklung erhalten Sie bei IT.NRW und der Deutschen Bundesbank:

IT.NRW
www.it.nrw

Deutsche Bundesbank
www.bundesbank.de

EXPORTAUSSICHTEN 2022



Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Frühsommer 2022 = 1.200 Antworten

Exportwirtschaft blickt mit Sorge auf die weltwirtschaftliche Erholung

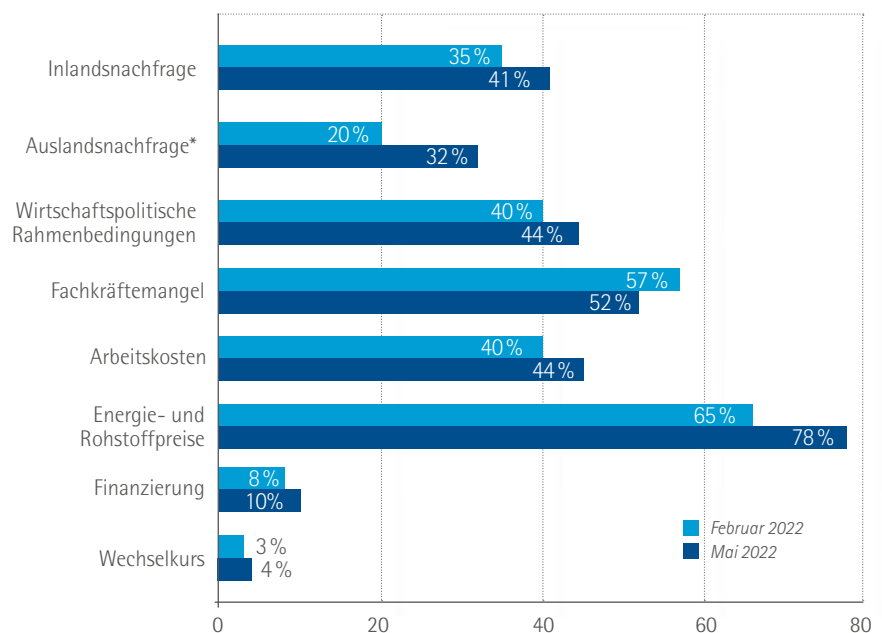
Der wachsende Preisdruck, der im besonderen Maße die Wettbewerbssituation der energieintensiven NRW-Unternehmen trifft, erschwert für viele exportorientierte Unternehmen schon heute die Geschäfte auf den Weltmärkten. Hinzu kommt, dass viele Lieferketten durch Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie weiter beeinträchtigt sind, den internationalen Handel ausbremsen und die Zulieferung von Rohstoffen und Vorprodukten erschweren.

Unter den auslandsorientierten Unternehmen steigen im Frühsommer die Sorgen vor einer Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Nachfrage (32 Prozent, Risiko Auslandsnachfrage). Der Exportindikator fällt drastisch um 24 Punkte. Nur noch 17 Prozent der NRW-Exportunternehmen halten eine Steigerung im Auslandsgeschäft für möglich. Jedes dritte befragte Industrieunternehmen rechnet dagegen, dass es seine Exporte in den kommenden Monaten nicht halten kann.

Neben den politischen und den pandemiebedingten Risiken, welche die Weltwirtschaft insgesamt ins Stocken bringen, spiegelt sich in der wachsenden Skepsis auch die verschlechterte wettbewerbliche Situation der NRW-Unternehmen auf den Weltmärkten wider.

Um das Industrieland NRW erfolgreich durch das anstehende Jahrzehnt des Umbruchs zu führen, braucht es im Inland wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen etwa bei den Infrastrukturen sowie den gesellschaftlichen Rückhalt, die erforderlichen Investitionen anzugehen und umzusetzen, damit die Industrie den Transformationsprozess gestärkt durchlaufen kann.

KONJUNKTURRISIKEN



*nur Industrie

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Frühsommer 2022 = 4.500 Antworten

Weitere Konjunkturauswertungen

Konjunktur in den Regionen Nordrhein-Westfalens (IHKs in NRW)

Von Aachen bis Wuppertal – Die Ergebnisse der regionalen IHK-Konjunkturumfragen sind hier abrufbar:

www.dihk.de

Konjunktur in Nordrhein-Westfalen

Regelmäßig erstellt das RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Essen Konjunkturprognosen für Nordrhein-Westfalen:

www.rwi-essen.de

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindexes bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen:

www.nrwbank.de

Konjunktur in Deutschland (DIHK)

Einen Ausblick auf die Konjunktur in Deutschland stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag DIHK hier zur Verfügung:

www.dihk.de

Konjunktur in Europa (Eurochambres)

Ein detailliertes Bild des Geschäftsklimas in Europas Regionen zeichnet die europäische Kammerorganisation Eurochambres mit ihrem jährlichen Konjunkturbericht. Hier finden Sie den aktuellen Bericht:

www.eurochambres.eu

Systematik

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Spätsommer und im Herbst. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 6.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (30 Prozent), die Baugewerbe (vier Prozent), den Handel (26 Prozent) und die Dienstleister (40 Prozent). Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de

Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz, Katja von Croy

Stand: Mai 2022

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen